NEB
Betriebsgesellschaft
NIEDERBARNIMER EISENBAHN

NEB EXPRESS

KUNDENMAGAZIN

FEBRUAR/MÄRZ 2023

Frühlings-erwachen

Zeit für Kultur und erste Wanderungen

DIE NEB INFORMIERT

Auf zum FrühlingsWandern

TAGESTOURENTIPP

Historischer Stadtkern und Burg Beeskow

NEUES AUS DEM VBB-LAND

i2030 kommt in die Region

03 Templiner Stadtgeschichte(n)

04 Die NEB informiert
Der Rucksack ist im Zug geblieben – und nun?
Café im Bahnhof Wandlitzsee
Eisenbahner mit Herz
Kurz notiert
Die NEB startet die Wandersaison 2023!

06 Willkommen im Team
Nicht quatschen – machen

08 Aktuelles vom VBB
Das Plus im Bus – weitere PlusBusse für das Land Brandenburg
i2030 kommt in die Region

10 Geschichten von der Eisenbahn
Weitermachen mit der ukrainischen Bahn

11 Lesefutter
Weihnachten 1953/Kohleklau auf dem Bahnhof Kietz

12 Tagestourentipp
Die Streleburg an der Spree

14 Unterwegs in der Heimat
Veranstaltungs- und Ausflugstipps

20 Jackie A. trifft Heimathelden
Minimützen für Minimenschen: Wie Maria Eltern von Frühgeborenen Mut macht

21 Unterhaltsames
Rätselspaß für Groß und Klein

23 Fahrplanabweichungen

Impressum auf Seite 21

DIE NEB STARTET IN DIE WANDERSAISON
Alle Touren im Überblick

TAGESAUSFLUGSTIPP BEESKOW
Die historische Altstadt und eine Streleburg laden ein zum Entdecken.

MIT KURS AUF DIE KUNST
Ausstellungen haben jetzt Hochsaison.

Ihr Kontakt zu uns:
NEB-Kundencenter
Tel. 030 396011-344, info@NEB.de, www.NEB.de

am S+U-Bhf. Berlin-Lichtenberg
Weitlingstr. 15, 10317 Berlin
Mo–Fr 6.15–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr,
So geschlossen

Titelfoto: NEB/H. Reimann Fotos: NEB/A. Voigt; Thomas Klaeber; Gustav Seitz Stiftung, Trebnitz; NEB/Jens Deutschmann

AUF INS NEUE JAHR

Jede Jahreszeit hat ihre Reize. So bietet der Winter Gelegenheit, sich mit dem Besuch von Ausstellungen die kurzen Tage mit Kultur zu verschönern. Der erwachende Frühling wiederum lockt raus an die frische Luft. Wir haben die passenden Touren dafür im Angebot beim NEB-Wander-Frühling – und weitere Empfehlungen, denn: Wandern macht glücklich. Wer noch auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung ist: Die NEB sucht Mechatroniker (m/w/d) und stellt sich als Arbeitgeber vor. Nicht nur in diesem Magazin, sondern auch am 13. Mai beim Tag der offenen Tore in Wandlitz.

Ihr Detlef Bröcker, Geschäftsführer der NEB

Sylvia Helbing (links) und Teresa Esteban an ihrem Arbeitsplatz

TEMPLINER STADTGESCHICHTE(N)

Templin Stadt (RB12)

Die Stadt Templin besticht nicht nur durch ihre Lage in der uckermärkischen Seenlandschaft, ihre alten Stadtmauern und schönen Fachwerkhäuser, sondern auch durch ihre Historie, die den Besuchenden im Museum für Stadtgeschichte nahegebracht wird.

Kaum zehn Minuten läuft man zu Fuß vom Bahnhof Templin Stadt zum Museum für Stadtgeschichte – einfach geradeaus, die Robert-Koch-Straße entlang, schon erreicht man das Prenzlauer Tor. Das Gebäude im Stil der Backsteingotik ist Teil der vollständig erhaltenen mittelalterlichen Wehranlage der Stadt und somit bereits selbst ein imposantes Ausstellungsstück. In seinem Inneren beherbergt es nicht nur Geschichte, sondern auch unterhaltsame Geschichten, die die Museumsleiterin gern zum Besten gibt.

INTERVIEW mit **Sylvia Helbing,** der inhaltlichen Leiterin des Museums für Stadtgeschichte Templin

Warum sollte man das Museum für Stadtgeschichte besuchen?
Schon allein deshalb, weil es kulturhistorisch und baulich ein besonderer Ort ist! Es befindet sich in einem historischen Stadttor, dessen ältester Teil bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gebaut wurde.

2020 sollten 750 Jahre Templin gefeiert werden. Dann kam die Pandemie …
Das ganze Jahr über sollte es Feste geben, die leider ausfallen mussten. Es ist aber übrigens nicht das erste Mal, dass Templin Pech mit seinen Jubiläen hatte: Eines im Jahr 1930 fiel wegen der Weltwirtschaftskrise aus. Man feierte es erst zwei Jahre später. Und als man 1982 ein weiteres Jubiläum begehen wollte, räumte die Regierung den Arbeiterfestspielen den Vorrang ein. Beim Versuch, die 750 Jahre zu feiern, kam Corona. Zwei der Feiern wurden aber nachgeholt. Außerdem haben wir während der Lockdowns unsere Dauerausstellung überarbeitet. Seit 2021 zeigen wir einen Überblick über 750 Jahre Stadtgeschichte. Und die Entwicklung der Besuchszahlen ist seither sehr positiv.

DAS MUSEUM

Museum für Stadtgeschichte Templin
Prenzlauer Tor (RB12 und Fußweg)
Fr–Di 10–17 Uhr (Sa, So und feiertags 12.30–13 Uhr Mittagspause), Erwachsene 3 EUR (mit Führung 4,50 EUR), Kinder 7–13 Jahren 1,50 EUR (mit Führung 2,50 EUR), Führungen am besten vorher anmelden, *www.templin.de/museum*

SEHENS- UND ERLEBENSWERTES IN TEMPLIN

NaturThermeTemplin
Eintauchen in die jodhaltige Thermalsole in der Dargersdorfer Str. 121, Erwachsene ab 14 EUR, Kinder ab 5,50 EUR
www.NaturThermeTemplin.de

Stadtführung
Jeden Dienstag (14 Uhr) und Samstag (10.30 Uhr) gibt es eine offene Führung in Form eines Stadtspaziergangs, ca. 1,5 Stunden. Treffpunkt: Historisches Rathaus, 5 EUR pro Person (mit Kurkarte: 3,50 EUR), Tel. 03987 2631

Kutsch- oder Kremserfahrt
Mit zwei Pferdestärken durch die historische Altstadt. 10 EUR pro Stunde und Person (ab 10 Personen, die teilnehmen), unbedingt telefonisch anmelden! Anbieter: Christian Wendt, Hauptstr. 16, Tel. 0172 3141756

Was gibt es bei Ihnen denn zu sehen?
Wir haben vor allem Objekte, die vom Alltagsleben in Templin erzählen. Eines meiner Lieblingsausstellungsstücke ist eine Tasse mit einem Steg aus Porzellan über der Trinköffnung – eine sogenannte Barttasse. Damit konnten Männer, die Ende des 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts einen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Bart trugen, ihre Mundfrisur schützen. Die Schnurrbärte wurden ja damals mit Pomade in Form gehalten und drohten, beim Trinken heißer Getränke zu zerschmelzen. Bei uns finden Sie aber auch die Rekonstruktion einer uckermärkischen Tracht oder ein Schmuckstück, das mit Grandeln verziert ist – den Eckzähnen vom Rotwild. Außerdem erfahren Sie vieles über die Themen Wald, Wasser und Landwirtschaft. Schließlich haben die Templiner lange Zeit von dem Land gelebt, das die Stadt umgibt. Und das Museum beherbergt auch ein paar Geheimnisse. Die verrate ich hier aber nicht – da müssen die Leute schon herkommen!

Wie machen Sie Ihren Gästen den Museumsbesuch noch schmackhaft?
Wir stellen Videos ins Netz und pflegen einen Instagram-Kanal. Außerdem bieten wir fast jeden Monat Veranstaltungen an. Viele davon sind kostenlos, vor allem die für Kinder. Wir finden es wichtig, dass sie früh mit Geschichte in Berührung kommen können, weil das Wissen über Geschichte spannend ist und sich dadurch auch Erscheinungen in der Gegenwart besser einordnen lassen.

Text: Andrea Walther Fotos: Liesa Langfellner/TMT (2); Museum für Stadtgeschichte Templin, Archiv

DER RUCKSACK IST IM ZUG GEBLIEBEN – UND NUN?

Geldbörsen, Handys, Mützen und immer wieder Sportbeutel – oft bleibt beim Ausstieg aus dem Zug etwas liegen. Fahrgäste, die persönliche Dinge vermissen, können sich an das NEB-Kundencenter wenden. Dort werden sowohl gefundene Gegenstände gemeldet und registriert als auch Suchmeldungen aufgenommen und mit den Fundsachen abgeglichen. Viele Dinge konnten so schon zurückfinden.

Gefundene Gegenstände werden sechs Monate lang aufbewahrt. Was bis dahin nicht abgeholt wird, kommt einem guten Zweck zugute: Mützen, Schals, Handschuhe, Schlafsäcke und Ähnliches spendet die NEB an einen Verein, der Obdachlose unterstützt. Anderes wird zum Beispiel bei einem Fundsachen-Basar versteigert, die Einnahmen werden ebenso wohltätigen Zwecken gespendet.

» FUNDSACHENANFRAGEN:
Tel. 030 396011-344 oder Mail an info@NEB.de

KURZ NOTIERT

» **Stammstrecke der Heidekrautbahn:** Die NEB befindet sich weiterhin in der Auswertung und Beantwortung aller Stellungnahmen und Einwendungen, die im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens eingereicht wurden. Darüber hinaus laufen derzeit vorbereitende Baumaßnahmen am Abschnitt Berlin-Wilhelmsruh, für den bereits die nächste Leistungsphase begonnen hat (Ausführungsplanung).

» **Tag der offenen Tore der NEB:** Die Niederbarnimer Eisenbahn öffnet in diesem Jahr wieder ihre Tore. Sonderfahrten, Bühnenprogramm, Blick in die Werkstatt, Kinder-Lokführerschein, Aktuelles zur Heidekrautbahn und mehr, präsentiert von Antenne Brandenburg.
Samstag, 13. Mai, 10–17 Uhr, Wandlitz, Mühlenbecker Damm, *www.NEB.de/offene-Tore*

CAFÉ IM BAHNHOF WANDLITZSEE

Das historische Bahnhofsgebäude Wandlitzsee hat wieder ein Café. Die Niederbarnimer Eisenbahn als Eigentümerin des Gebäudes konnte Ende 2022 einer neuen Mieterin den Schlüssel zu den Räumlichkeiten übergeben und schon im November wurden erste Gäste bewirtet. Das Konzept sieht eine Öffnung bereits am Vormittag vor. Auf der Karte stehen immer eine leckere Kuchenauswahl, Kaffeespezialitäten, Eis und ein kleines Imbissangebot. In der kalten Jahreszeit gibt es auch Tees und Punsch, um sich die Wartezeit auf den Zug zu verkürzen.

Zug-Café
RB27, im Bahnhof Wandlitzsee
Öffnungszeiten: im Winter: Di–So 10–17 Uhr
www.zug-cafe-wandlitzsee.eatbu.com

EISENBAHNER MIT HERZ

Ob Lebensretter, Geburtshelfer, Gute-Laune-Garantin oder umwerfend hilfreiche Alltagsheldin – auf Zugfahrten passieren die außergewöhnlichsten und schönsten Dinge. Die Allianz pro Schiene sucht jährlich die Heldinnen und Helden unter den Bahnbeschäftigten, um den Titel „Eisenbahner mit Herz" zu verleihen.

„Bei allem, was Zugreisende manchmal stört am Bahnfahren – es ist wichtig, auf diejenigen aufmerksam zu machen, die jeden Tag einen tollen Job machen und mit ganz viel Herzblut dabei sind. Mit dem Wettbewerb wollen wir sie weiter anspornen und anderen in der Branche, etwa den Nachwuchskräften, Vorbilder an die Hand geben", sagt der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege.

Aus allen eingereichten Geschichten wählt eine unabhängige Jury die besten aus. Zudem gibt es einen Publikumspreis, bei dem alle Interessierten im März 2023 für ihre Favoritin oder ihren Favoriten stimmen können.

Eisenbahner:in mit Herz

www.allianz-pro-schiene.de/wettbewerbe/eisenbahner-mit-herz

Die NEB startet die Wandersaison 2023!

NEB-FrühlingsWandern: Mit sieben Wanderungen auf teilweise neuen Touren begrüßen wir die Frühlingssonne. Vielleicht liegt noch etwas Schnee, aber die ersten Frühlingsboten sind schon zu entdecken. Wir laden Sie ein zu Natur-Entdeckungstouren, Kräuter- und Waldwissen sowie Geschichten und Geschichte der Region, jeweils in kleinen Gruppen mit maximal 18 Teilnehmern.

So wandern Sie mit
Eine Tour (bzw. ein Datum) auswählen, verbindlich anmelden, bequem einsteigen und mitwandern. Anmeldung unter info@NEB.de (bitte Bestätigung abwarten) oder Tel. 030 396011-344 (Mo–Fr 6.15–19 Uhr, Sa 8–14 Uhr).

Anmeldeschluss ist jeweils am Donnerstag vor der Tour, 12 Uhr. Alle Touren sind kostenfrei – Sie zahlen nur den Fahrausweis. Bitte beachten Sie die aktuell geltenden Corona-Eindämmungsmaßnahmen.

Wir empfehlen: festes Schuhwerk, wettergerechte Kleidung, Trinkflasche und Brotzeit (an mit * gekennzeichneten Zielbahnhöfen gibt es eine Einkehrmöglichkeit)

Die Touren

» 11. 3., Templin – Natur und Historie*
RB12

Länge: 10 km, **Dauer:** ca. 4 Std. inkl. Rastzeit
Start: 10.20 Uhr, Templin Stadt, **Ziel:** Templin Stadt

Die Tour führt durch den Kurpark Templin, vorbei an der NaturThermeTemplin und dem Ferienpark durch den Buchheidewald zum Lübbesee. Weitere markante Punkte des Weges zurück zum Bahnhof sind u. a. das Freiluftmuseum für historische Landwirtschaftsgeräte, Stadtforst, Joachimsthaler Gymnasium, Wasserturm und Stadion der Freundschaft. *Tourführer: Knut Metzke*

» 25. 3. | Zehdenick – Auf versunkenen Ziegler-Pfaden*

Länge: ca. 15 km, **Dauer:** ca. 4 Std. plus 2 Std. Aufenthalt im Ziegeleipark
Start: 10.00 Uhr, Bhf. Zehdenick (Mark), **Ziel:** Bhf. Zehdenick (Mark)

Der Weg führt zunächst durch Zehdenick, dann durch Wälder, Felder und die romantische Tonstichlandschaft zum Ziegeleipark Mildenberg. Besuch des Ziegeleiparks inklusive. *Tourführerin: Jeanette Lehmann*

» 11. 3. | Liederweg – Lilienweg – Jakobsweg
RB26

Länge: 11 km, **Dauer:** ca. 4 Stunden plus Rastzeit
Start: 10.05 Uhr, Bhf. Rehfelde, **Ziel:** Bhf. Rehfelde

Die Wanderung mit musikalischer Begleitung kombiniert Liederweg (18 Liedsteine), Lilienweg und auch etwas Jacobsweg. Ein Stück der Strecke ist „wegelos" in ausgefahrenen Traktorenspuren – festes Schuhwerk ist also unbedingt erforderlich. *Tourführer: Peter Jung*

» 12. 3. | Schloss Dammsmühle
RB27

Länge: 7 km, **Dauer:** ca. 3 Std. plus Rastzeit
Start: 11.10 Uhr, Bhf. Basdorf, **Ziel:** Schönwalde

Diese Tour führt zum Schloss Dammsmühle am Ufer des Mühlenbecker Sees durch das Reich des Seeadlers. Geschichten sowie alte Volks- und Wanderlieder runden die Tour ab. *Tourführer: Thomas Röhlinger*

» 18. 3. | Frühlingskräuter und -knospen

Länge: ca. 7 km, **Dauer:** ca. 4 Std. inkl. „Kräuterbrotzeit"
Start: 11.00 Uhr Bhf. Ruhlsdorf-Zerpenschleuse,
Ziel: Bhf. Ruhlsdorf-Zerpenschleuse

Die Tour führt zunächst auf dem Oder-Havel-Radweg am Finowkanal entlang in Richtung Schleuse Ruhlsdorf. Dann geht es querfeldein über die Wiesen zurück zum Bahnhof. Unterwegs gibt es sehr viel Wissenswertes über Kräuter und eine frisch gesammelte Kostprobe. *Tourführerin: Andrea Heins (in Kooperation mit Tourismusverein Naturpark Barnim e. V./mach mal grün)*

» 26. 3. | Rheinsberg – Das untergegangene Gartenreich*
RB12 RB54

Länge: 10 km, **Dauer:** ca. 2,5 Stunden plus Rastzeit
Start: 11.20 Uhr, Bhf. Rheinsberg (Mark), **Ziel:** Bhf. Rheinsberg (Mark)
Anreise mit RB12 und Umstieg in die RB54 in Löwenberg (Mark)

Der Schlosspark von Rheinsberg erstreckt sich als Gartenreich vom Schloss weiter bis zur Remusinsel im Rheinsberger See. Viele Objekte der frühen Gartenarchitektur, wie kleine Grotten, künstliche Ruinen und Wasserläufe, schmückten die Feldflur und den romantischen Wald. Bei der Wanderung sind Überbleibsel der Architektur zu entdecken, dazu deren sagenhafte Geschichte. *Tourführerin: Jeannette Lehmann*

» 19. 3. | Zwei-Seen-Tour
RB63

Länge: 8 km, **Dauer:** ca. 3,5 Stunden plus Rastzeit
Start: 11.45 Uhr, Bhf. Joachimsthal Kaiserbahnhof, **Ziel:** Bhf. Joachimsthal

Vom majestätischen Kaiserbahnhof zum wundervollen Werbellinsee und weiter zum sagenumwobenen Grimnitzsee: Eine Tour durch eine „Schatzkammer" der Region. Fast vergessene Gedichte und Bräuche erwachen zu neuem Leben, bei der Erkundung Joachimsthals. *Tourführer: Thomas Röhlinger*

Fotos: NEB/F. Küttler; NEB/A. Voigt (4); Allianz pro Schiene

NICHT QUATSCHEN – MACHEN

Die Mechatronikerinnen und Mechatroniker bei der NEB warten, reparieren, reinigen – und packen an, damit es wie geschmiert läuft.

Stev,
Mechatroniker

Druckluftkompressoren zischen, Metall trifft auf Metall mit lautem Klang. Sobald man die Werkstatt der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) in Basdorf betritt, spürt man: Hier wird geschafft. „Wir quatschen nicht – wir machen“, ist nicht umsonst das inoffizielle Motto der Mitarbeitenden, die die Fahrzeuge der NEB warten.

Zwischen einem PESA Link und mobilen Werkzeugschränken steht Stev Rothe. Der gelernte Mechatroniker packt Dinge gern an – konkret eine Wasserpumpe, die gerade ausgetauscht werden muss, aber auch abstraktere Aufgaben wie Fehler in elektrischen Systemen finden. Der Berufsalltag in der Werkstatt der NEB ist vielseitig: Kein Tag gleicht dem anderen. Mal geht es um Wartung, dann wieder müssen Schäden beurteilt und behoben werden. „Routine? Fehlanzeige“, bringt Stev Herausforderung und Reiz seines Berufes auf den Punkt. Aktuell steht ein RegioShuttle über einer der Gruben, die ein Inspizieren und Reparieren der Fahrzeuge von unten ermöglichen. Beim Zusammenstoß mit einem Reh ist die Schürze des Triebwagens verbogen worden; sie muss abmontiert und ersetzt werden. Stev, gebürtiger Brandenburger, hat vorher als Mechatroniker in der Kfz-Branche gearbeitet. „Die Elektrik spielt hier eine weit größere Rolle“, sagt er.

Die NEB fährt unterschiedliche Triebwagentypen. Der RegioShuttle soll planmäßig noch bis 2024 im Einsatz sein. Danach werden die ersten wasserstoffbetriebenen Triebwagen in den Dienst gestellt, deren Wartung ebenfalls die NEB-Mitarbeitenden in Basdorf übernehmen werden. Zudem werden Talent- und Link-Triebwagen über 2024 hinaus weiterhin in Basdorf gewartet.

> „Ab 2024 werden die ersten wasserstoffbetriebenen Triebwagen in den Dienst gestellt.“

So müsse man sich in recht unterschiedliche Systeme einarbeiten, meint Stev: „Die Elektrik, die Kupplung, die sind bei allen Zügen anders. Da muss man sich viel merken. Andererseits – der Facettenreichtum macht die Arbeit gerade reizvoll.“

Hauptaufgabe ist die Instandhaltung und -setzung von Triebwagen und deren Komponenten unter Beachtung des geltenden Eisenbahn-Regelwerks und betrieblicher Sicherheitsvorschriften. Ein wichtiger Teil des Arbeitsalltags ist es daher, die Fristen für die Durchsicht von Achsen, Bremsen, Schweißnähten sowie anderen Komponenten im Blick zu behalten. „Da muss man Erfahrung erwerben: Wie gehe ich systematisch daran, einen Defekt zu erkennen? Das fängt schon damit an, wie man die Taschenlampe in einem bestimmten Winkel hält“, erläutert Stev.

Um als Mechatroniker oder Mechatronikerin bei der NEB anzufangen, ist eine abgeschlossene Ausbildung Voraussetzung, vorzugsweise in den Fachrichtungen Metall, Mechatronik

Stev in der Grube unter einem der NEB-Triebwagen

Stev vor einem Link-Triebwagen in der NEB-Werkstatt

Bei der NEB werden regelmäßig neue Kolleginnen und Kollegen für die Werkstatt gesucht. Initiativbewerbungen sind jederzeit willkommen.

oder Elektrotechnik. Auch eine physische Eignung für den Beruf ist wichtig. Wenn es auch Hebebühnen und ähnliche Hilfsmittel gibt, die die Arbeit erleichtern, ist eine gewisse Robustheit unabdingbar. Gänzlich unfit darf man nicht sein, denn „ich bin eigentlich den ganzen Tag in Bewegung“, sagt Stev. Was muss man noch mitbringen? „Die Fähigkeit zur selbstständigen Arbeit, das ist das A und O“, kommt Stevs Antwort wie aus der Pistole geschossen. „Man hat zwar ein tolles Team im Rücken, muss aber in der Lage sein und sich angesprochen fühlen, Aufgaben allein zu lösen.“ Das sei eine spannende Herausforderung, aber nicht immer einfach – schließlich liegt es an einem selbst, die Räder wieder ins Rollen zu bringen. Daher gilt: „Ein gewisses Maß an Stress muss man abkönnen.“ Am Ende jeder Schicht sind Protokolle zu schreiben und auch mal Lagerbestände zu sichten. Viel Raum nehme Schreibtischarbeit aber nicht ein, sagt Stev, in der Regel sei er höchstens eine halbe Stunde pro Tag mit Papierkram beschäftigt. Heute hat der Familienvater die Frühschicht von 7 bis 16 Uhr. Der Rhythmus ist zwei Wochen Nacht- und Frühschicht im Wechsel. Dazu kommt regelmäßige Rufbereitschaft, während der man gegebenenfalls mit dem Dienstwagen zu Zügen mit Reparaturbedarf fahren muss.

Was ist nun Stevs Lieblingsaufgabe? „Mhm, das ganze Hiersein ist ein Highlight. Immer gibt es was Neues zu lernen“, sagt er. „Ich bin gern in der Grube“, fügt der Mann mit dem breiten Kreuz hinzu „Achsen, Powerpacks prüfen und wechseln, das ist mein Ding.“

Prinzipiell sind alle Werkstattmitarbeitenden für jede anfallende Aufgabe zuständig. Sie müssen also genauso flexen können wie Schaltpläne verstehen oder nach Lecks in Rohrleitungen fahnden. In der Praxis kristallisiere sich dann doch heraus, wer lieber schraubt und wer es eher mit der Elektrik hat. Die Gelegenheit, etwas zu bewegen, war es, die Stev an der Stelle bei der NEB interessiert hat. Außerdem ist das gute Betriebsklima ein Faktor. Immer wieder betont er den Zusammenhalt im Team: „Das Klima ist voll top – jeder hilft jedem.“ Diese Teamerfahrung können gerne noch mehr Menschen machen, denn bei der NEB werden regelmäßig neue Kolleginnen und Kollegen für die Werkstatt gesucht. Initiativbewerbungen sind jederzeit willkommen.

Stev verabschiedet sich. Die Pflicht ruft. In diesem Fall die neue Wasserpumpe, die darauf wartet, eingebaut zu werden.

Text und Fotos: NEB/Annette Leyssner Grafik: NEB/lawinenstift

Mechatroniker (m/w/d) bei der NEB: KEINE SCHRAUBE LOCKER

Die Niederbarnimer Eisenbahn sucht regelmäßig Mechatroniker (m/w/d) für die Werkstatt in Basdorf. Haben Sie Interesse, als Mechatroniker (m/w/d) bei der NEB zu arbeiten, sollten Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, Fachrichtung Metall, Mechatronik, Elektrotechnik oder gleichwertig
- Sie besitzen die physische und psychische Tauglichkeit
- Sie sind bereit, im Wechselschichtdienst und in Rufbereitschaft zu arbeiten
- Sie verfügen idealerweise bereits über mehrjährige Berufserfahrung in ähnlicher Position
- Sie verfügen über einen Führerschein Klasse B
- Sie sind zielstrebig und belastbar, arbeiten gern im Team, zeigen aber auch Eigeninitiative

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen sowie alles rund um Jobs und Bewerbung finden Sie unter *www.NEB.de/Karriere*.

Haben Sie Fragen?
Kontaktieren Sie uns:

NEB Betriebsgesellschaft mbH
Personalabteilung
Lavanya Raveendran
Tel. 030 396011-131 oder -358
bewerbung@NEB.de

- Einstiegsgehalt 2.908 EUR + Zuschläge
- 27 Tage Urlaub bei einer 39-Std.-Woche + mind. 1 Tag Anspruch aus Nachtarbeit, 6 Tage zusätzlicher Erholungsurlaub bei anteiliger Gehaltsanpassung möglich
- unbefristeter Arbeitsvertrag
- jährlich steuerfreie Erholungsbeihilfe sowie Zahlung einer Sonderzuwendung
- betriebliche Altersvorsorge im DEVK-Pensionsfonds
- VBB-Firmenticket mit Arbeitgeberzuschuss
- Gesundheits- und Präventionsangebote
- Dienstbike mit Arbeitgeberzuschuss
- regelmäßige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
- fester Dienstsitz in Basdorf

DAS PLUS IM BUS – weitere PlusBusse für das Land Brandenburg

Seit ihrer Einführung im Jahr 2014 sind die PlusBus-Linien ein Erfolgsmodell in Brandenburg. Sie bieten Busse im Stundentakt, direkte Anschlüsse zur Bahn mit kurzen Umsteigezeiten und regelmäßige Fahrten am Wochenende. PlusBusse fahren mit barrierefreien Fahrzeugen und ermöglichen mobilitätseingeschränkten Fahrgästen einen leichten Ein- und Ausstieg.

v. l. n. r. Daniel Kunath (mobus), Clemens Wolter (stellv. Bürgermeister Erkner), Minister Guido Beermann, Gundula Teltewskaja (LK Oder Spree), Jürgen Roß (VBB), Gernot Schmidt (Landrat MOL)

Rainer Genilke, Staatssekretär für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, auf der Eröffnungsfeier

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2022 sind fünf neue Linien dazugekommen: Neben zwei neuen Linien im Landkreis Elbe-Elster sind unter dem Namen PlusBus Oderland-Spree drei neue Linien in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree unterwegs. In Märkisch-Oderland fährt die Linie 950 von Strausberg nach Erkner nun als PlusBus. Im Landkreis Oder-Spree wurden die ersten beiden PlusBus-Linien feierlich eröffnet (Fotos): die Linie 420 von Erkner nach Neuenhagen und die Linie 435 zwischen Fürstenwalde und Storkow.

Durch das abgestimmte Angebot von PlusBus und S-Bahn sowie Regionalverkehr erreichen Fahrgäste bequem touristische Ausflugsziele in der Region oder können tägliche Wege einfach und verlässlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.

Für den PlusBus Oderland-Spree wurde eigens eine Busbeklebung gestaltet, die Motive aus der Region aufgreift und dadurch schon von Weitem gut erkennbar ist.

Die PlusBus-Familie im Verbundgebiet wächst stetig an und bringt weiterhin zuverlässig die Qualität der Schiene auf die Straße. Bereits 37 PlusBus-Linien in zwölf Landkreisen wurden in Brandenburg umgesetzt.

Mehr Infos:
www.vbb.de/plusbus

i2030 KOMMT IN DIE REGION

Mehr Infos:
www.i2030.de

i2030@vbb.de
www.i2030.de/kontakt/#newsletter

Als Botschafterin unterwegs: Die i2030-Lok fährt auf den Linien RE2, RB10 und RB14

i2030 ist ein gigantisches Infrastrukturprojekt mit einem einfachen Namen. Sich auf die nicht mehr allzu ferne Zukunft beziehend, verspricht der Name den Ausbau des Schienennetzes in Berlin und Brandenburg. Was sich alles an planerischem Aufwand dahinter verbirgt, ist für Nichtverkehrsplanende oft kaum greifbar. Fakt ist, dass die Länder Berlin und Brandenburg zusammen mit der Deutschen Bahn (DB Netz) und dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) seit nunmehr fünf Jahren den Verkehrsbedarf konzipieren, planen und Leistungen ausschreiben. Nun werden die ersten Früchte geerntet und eine Lok macht sich auf, die Bedeutung von i2030 in die Regionen zu tragen.

LÄNGERE BAHNSTEIGE – LÄNGERE ZÜGE – MEHR SITZPLÄTZE AUF DEM RE1

Was viele Jahre in den emsigen Köpfen der Partner unermüdlich arbeitete, wird nun auch greif- und sichtbar. So hat etwa die Deutsche Bahn im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg im vergangenen Jahr Bahnsteige an sechs

Bahnhöfen des RE1 verlängert. Das geschah, damit auf der beliebten Linie die längeren, hochmodernen Züge vom Typ Desiro HC halten und mehr Fahrgäste von A nach B bringen können.

In einer zweiten Ausbaustufe, für die bereits die Planungen laufen, werden ab dem Jahr 2025 noch einmal Bahnsteige auf dem RE1 verlängert. So wird das Bahnfahren Schritt für Schritt noch angenehmer für die Fahrgäste.

ZWEI LOKS MACHEN SICH FLOTT

Doch das ist nur eines von vielen Projekten, die unter dem Namen i2030 laufen. Das gesamte VBB-Land (Berlin und Brandenburg) ist aufgeteilt in zehn Teilprojekte, auf denen die Partner etliche Verbesserungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) vorantreiben. Das ist ein Grund zum Feiern! Das haben sich auch zwei Loks von DB Regio gedacht und sich mit einem i2030-Gewand geschmückt. Zu bestaunen sind die Damen auf den Linien RE2, RB10 und RB14. Sie tragen die frohe Kunde des Ausbaus des SPNV mitten durch Berlin und in die Brandenburger Regionen hinein.

Die Lok erzählt die Geschichte von einem Vorhaben, das nur in Zusammenarbeit etlicher, besonders auch regionaler Partner gelingt und ein hehres Ziel verfolgt: Wie bauen wir das Schienennetz in Berlin und Brandenburg so aus, dass der öffentliche Nahverkehr für Millionen Menschen eine echte Alternative zum Auto wird – und somit einen elementaren Beitrag zum Klimaschutz leistet? Mit einer einzelnen Baustelle? Nein: Mit vielen gut vorbereiteten Baumaßnahmen und einem zukunftsfähigen Plan für neue Züge, neue Gleise und attraktive Bahnhöfe.

Fotos: VBB

WEITERMACHEN MIT DER UKRAINISCHEN BAHN

Panzer auf Spezialzügen, von Russland aus auf dem Weg an die Grenze zur Ukraine – diese Bilder gingen vor einem Jahr um die Welt. Mit den Panzern kamen die Menschen, die sie bedienten. Auch auf ukrainischer Seite wurde das Militär in die von Russland angegriffenen Gebiete gebracht, die Zivilbevölkerung wurde evakuiert, die verbliebenen Menschen mit dem Nötigsten versorgt – alles mit der Eisenbahn.

Alexander Kamyshin ist der Chef des ukrainischen Eisenbahnunternehmens Ukrsalisnyzja. Der Enddreißiger sorgt auch in Kriegszeiten für den Betrieb und bewährt sich – wie der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj auch – als kompetenter Krisenmanager. Da der Luftraum gesperrt ist, ist die Bahn derzeit das sicherste, oft auch das einzige Verkehrsmittel. Obwohl die meist elektrifizierten Loks durch Russlands Angriffe auf die Energieinfrastruktur teilweise lahmgelegt sind, fahren die meisten Züge nach nur wenigen Stunden wieder. So wurden auf dem Höhepunkt der Evakuierungen 192.000 Menschen pro Tag befördert.

Kamyshin ist dabei Botschafter eines modernen, mutmachenden Führungsstils, der nah an der Basis operiert. Auf Social Media gibt er Einblicke in seinen Arbeitsalltag: In den zurückeroberten Gebieten wäre es zu gefährlich, die Bahnstrecken einfach wieder zu befahren; sie müssen auf Minen, Blindgänger, Schäden an den Gleisen und sonstige Hindernisse kontrolliert werden. So geht es mit Fachleuten im Schritttempo auf den Strecken entlang, mal wurden die Gleise aufgeschüttet, damit russische Panzer sie ohne Schwierigkeiten überqueren können, mal wird ein Blindgänger, älter als der Bahn-CEO selbst, mit einem lauten Knall entschärft. Andernorts werden solche Schäden durch eigene Militäreinheiten beseitigt, hier geht der zivile Bahnchef pragmatisch voran.

Zudem war die Bahn schon lange nicht mehr ein so rege genutztes Verkehrsmittel für Staatsoberhäupter und die Mächtigen dieser Welt, die der Ukraine durch einen Besuch den Rücken stärken wollen. Auch Selenskyj fährt mit dem Zug durch sein Land, sehr zum Leidwesen seines Sicherheitspersonals, das in ständiger Sorge vor einem Angriff auf das Leben des Präsidenten ist. Doch Selenskyj, der ohne Helm und Schutzweste zur Bevölkerung im umkämpften Gebiet fährt, bewertet solche Besuche als wichtiger für die Moral aller als seine eigene Sicherheit. Die Zugreisen sind allerdings auch eine willkommene Abwechslung im eng getakteten Arbeitsalltag des Präsidialstabs, eine Entschleunigung im Kriegsalltag. Zumal der Zug absichtlich besonders langsam fährt, damit im Falle eines Bombeneinschlags der Schaden möglichst gering ist.

Über die Wege des Militärs schweigt man sich aus, doch Hilfsgüter werden ebenfalls per Schiene transportiert. Das Streckennetz ist, wie in den übrigen Ländern der ehemaligen Sowjetunion, überwiegend in der russischen Breitspur gebaut, also 85 Millimeter breiter als der EU-Standard. Um die Verladeprozesse auch für die Exporte (vor allem für Getreide) zu erleichtern, baut die ukrainische Eisenbahn ihre Verbindungen zu verbündeten Nachbarländern selbst in Kriegszeiten weiter aus. Der komplette Umbau des 22.000 Kilometer langen Streckennetzes ist derzeit nicht vorgesehen. Geopolitisch würde es ein weiteres Abrücken von Russland bedeuten.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Textes ist der Krieg noch nicht beendet. Kamyshin und Selenskyj sind am Leben, doch mehr als 200 Bahnangestellte wurden getötet, an die 500 verletzt. Die Bahnhöfe sind Orte des Abschieds für diejenigen, die den Kriegsdienst nicht verweigern dürfen und ihre Liebsten in sicherere Gegenden schicken. Bahnhöfe und U-Bahn-Schächte sind aber gleichzeitig temporäre Schutzräume bei Fliegeralarm, Anlaufstellen für Notleidende und zuletzt Orte der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Der Twitter-Account des ukrainischen Bahn-CEOs: *www.twitter.com/AKamyshin*

Text: Anna Büsching Foto: Shutterstock/Ruslan Lytvyn

WEIHNACHTEN 1953/KOHLEKLAU AUF DEM BAHNHOF KIETZ

Dieser Roman begleitet die Lebensstationen von Menschen aus der brandenburgischen Provinz und erzählt von ihrer Heimat, dem Oderbruch. Von den Fünfzigerjahren in der jungen DDR bis in die deutsche Nachwendezeit der Neunziger.

Um halb drei machen sich Hartmut und Karl-Heinz auf den Weg zum Bahnhof. Im Abfertigungsraum auf der Giebelseite hat Karl-Heinz seinen Arbeitsplatz. Sie nehmen sich den Schlüssel für den Lokschuppen vom Haken und queren die Gleise dort hin. Karl-Heinz schließt die mannshohe Schlupftür rasch auf. Drinnen ist es so bitterkalt wie draußen.

Hartmut erklimmt die paar Sprossen zum Führerstand. Er kennt sich nicht besonders aus mit der Rangierlok. Also, wie war das nochmal, überlegt er kurz. Erst den Batteriehauptschalter umlegen und Strom auf die Glühkerzen geben. Dann lässt er mit einem Knopfdruck den schweren Motor an. Kräftig dreht der elektrische Starter. Erst langsam und dann immer schneller bewegen sich die Kolben im kalten Motoröl.

Die Einspritzpumpe drückt den Dieselnebel in jeden Zylinder und dumpf blubbernd entfaltet der große Motor sein Eigenleben. Mehr als einhundert PS geballte Maschinenkraft laufen jetzt rund. Aus dem Auspuffrohr steigen blaue Rauchwolken zur Decke auf.

Karl-Heinz hat indessen das Werkzeug, eine Leiter und die Feuerkörbe bereitgestellt. Den Koks nimmt er in einem Jutesack mit. Schnell ist alles im Führerstand verstaut. Die großen Torflügel werden geöffnet und Hartmut fährt die Lok ins Freie.

Karl-Heinz schließt das Tor und steigt zu seinem Schwager in den Führerstand. Zum Gleis 6, wo der Kohlenzug steht, ist es nicht weit. Er legt die Handweiche zum Gleis 6 um und rangiert die kleine Lok an den ersten Wagen. Die Handgriffe für das Abkoppeln des Wagens sind tausendfach praktiziert. Kurze Zeit später hängt der Waggon mit dreißig Tonnen bester schlesischer Steinkohle an der Rangierlok.

Mit Tempo zwanzig geht es in Richtung Westtangente des Gleisdreiecks. Genau dort, wo der befestigte Feldweg das Gleis kreuzt, stellen sie den Waggon ab. Die Lok wird angebremst, der Motor läuft weiter. Die Feuerkörbe mit Koks werden auf der vorgesehenen Entladeseite abgestellt und angezündet.

Hartmut nimmt sich Vorschlaghammer, Brechstange und Stahldorn, klettert auf die Leiter und beginnt, die beiden zweiflügligen Waggontüren zu öffnen. Das ist recht mühsam und nicht ganz ungefährlich, weil die Ladung von innen gegen die Türen drückt. Mit dem Hammer lassen sich die Verschluss-Riegel aber ganz gut nach oben aus der Öse klopfen und eine halbe Stunde später ist das Werk vollbracht. Die Türflügel stehen offen und der erste große Kohleschwung hat sich auch schon aus dem Waggon auf den gefrorenen Boden ergossen.

Die beiden Männer müssen nicht lange warten, bis sich die ersten Kietzer mit ihren Handwagen vorsichtig dem Entladeplatz nähern. Mittlerweile ist es dunkel geworden.

Als die Dörfler im Licht ihrer Laternen die beiden Männer erkennen, entspannen sich die Gesichter. „Hey Hartmut. Hey Karl-Heinz. Ihr seid unsere Kohlekönige. Ein schönes schwarzes Weihnachtsgeschenk habt ihr uns mitgebracht?“ Alle lachen und sind guter Dinge, während sich rasch eine kleine Warteschlange bildet. „Hört mal kurz zu“, ruft Karl-Heinz. „Bitte kommt der Reihe nach mit eurem Handwagen zu mir oder zu Hartmut an die erste oder zweite Waggontür. Ihr könnt dort eure Körbe oder den Handwagen vollschaufeln. Für jeden sind etwa zweieinhalb Zentner geplant.“

Sehr schnell hat sich alles eingespielt. Zunächst rutscht die Kohle von allein auf den Erdboden nach. Später klettert Hartmut mit ein paar Helfern in den Waggon, um die Kohle hin zum Türbereich zu schippen. Gegen zwanzig Uhr ist die Ladung etwa zu Hälfte gelöscht. Die Kietzer warten ruhig in der Schlange bis sie dran sind. Alle bedanken sich wortreich bei den beiden Männern. Mancher Frau stehen Tränen in den Augen, wenn sie daran denkt, dass sie ab Morgen mit ihrer Familie wieder im Warmen sitzen wird ...

***

... in seiner Neujahrspredigt kommt Pfarrer Tetzlaff zum Ende und spricht zunächst vom biblischen Helden Samson. „Aber“, so fügt er hinzu: „In anderer Gestalt begegnen wir den Samsons von heute überall auf der Erde. Auch hier in Kietz konnten wir zwei Helden am ersten Weihnachtsfeiertag erleben. Denn sie besiegten die Kälte in den Häusern und erwärmten die Herzen ihrer Bewohner. Heute Abend wollen wir die beiden tapferen Männer alle in unser Nachtgebet einschließen.“ Die einsetzende Orgelmusik übertönt das Amen des Pfarrers ...

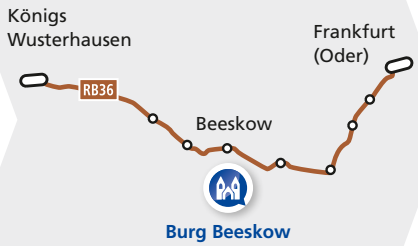
Paul Rehfeld wurde im Oderbruch geboren. Mehr als zwanzig Jahre hat er in seinem Heimatdorf Kietz verbracht. Schon in den Achtzigerjahren schloss er sich in seiner Freizeit dem Frankfurter Kabarett DIE LINKSKURVE an, verfasste dort erste Texte für Songs und Spielszenen. Heute lebt er in Berlin, fühlt sich mit dem Oderbruch und seinen Menschen noch immer stark verbunden. „GRENZBAHNHOF“ ist sein Debütroman.

Abbildung: PR

Weiterlesen in:

Paul Rehfeld
Grenzbahnhof
Roman, Softcover,
504 Seiten, 19,90 EUR (D)
ISBN 978-3-89998-345-6
www.anthea-verlag.de
auch im NEB-Shop erhältlich *(www.NEB.de/shop)*

TAGES TOUREN TIPP



DIE STRELEBURG AN DER SPREE

Ein Bummel durch das mittelalterliche Beeskow offenbart Schauriges und Schönes wie Folterkeller und fantastische Sichten

Beeskow macht es den Ankommenden leicht: Die Bahnhofstraße führt mitten hinein in den historischen Stadtkern, der von einer knapp einen Kilometer langen Stadtmauer umgeben ist. Nach 1321 erbaut, gehört die mittelalterliche Stadtbefestigung mit Sockel aus Feldstein und Mauerkrone aus Backstein heute zu den am besten erhaltenen derartigen Anlagen in Brandenburg. Von den ursprünglich neun Türmen entlang der Stadtmauer stehen immerhin noch sechs. Einer davon ist der achteckige Mäuseturm. Erhielt er seinen Namen von den schlauen Nagern, die immer einen Weg zum hier gelagerten Getreide fanden? Wer der Mauerstraße Richtung Westen folgt, kommt vorbei am Storchenturm. Er zeugt noch von der Zeit, als sich Meister Adebar samt Familie Jahr für Jahr auf dem Bauwerk häuslich niederließ. Ein Stück weiter erinnert der Münzturm daran, dass Beeskow einst das Münzrecht besaß und hier die Werkzeuge für die Münzprägung gelagert wurden. Da der Turm für Ein- und Ausbrecher offenbar nicht zu knacken war, diente er bis 1910 auch als Gefängnis. Vom Münzturm geht es auf der Bodelschwinghstraße zum Marktplatz. Zuvor lohnt an der Ecke Berliner Straße noch ein Blick auf den 150 Meter entfernten Luckauer Torturm, der auch „Dicker Turm“ genannt wird. Mit 24 Metern Höhe war er der größte aller Beeskower Stadtmauertürme.

Der Marktplatz überrascht mit seiner Größe und den schmucken Altstadthäusern ringsherum, die kleine Geschäfte und Cafés beherbergen. Prunkvollstes Haus am Platz ist das Rathaus mit der Stadtinformation. Gleich gegenüber zweigt ein unscheinbares Gässchen ab, die Kirchgasse. Hier steht Beeskows „Ältestes Haus“ aus Fachwerk. Untersuchungen von Holzbalken aus der Bauzeit ergaben die kleine Sensation, dass die Bäume dafür bereits um 1485 gefällt wurden. Ursprünglich ein Speicher, wurde das Haus später zum Wohngebäude mit Wohn- und Schlafraum und einer „Schwarzen Küche“ mit offener Feuerstelle umgebaut. Denkmalgerecht saniert, ist das Haus durch einen „gläsernen Eingang“ jederzeit von außen zu besichtigen.

Blick ins Musikmuseum

Vom Ausflug in die Vergangenheit bis zum Austausch über die Zukunft bietet Beeskow ein abwechslungsreiches Tagesprogramm und vor allem eine wunderschöne historische Altstadt

Wenige Schritte weiter erhebt sich die St. Marienkirche. Es heißt, dass in dem gewaltigen Backsteingotikbau bei Fertigstellung im 15. Jahrhundert alle 2.000 Einwohner Platz fanden. Mehrfach zerstört und wieder aufgebaut ist die Kirche mit rund 60 Metern Länge und fast 34 Metern Breite eine der größten Brandenburgs. Schon von Weitem ist ihr samt Spitze 63 Meter hoher Turm zu sehen. Die evangelische Kirche kann in der wärmeren Jahreszeit von Ostern bis zum Reformationstag besichtigt werden.

Nun geht es über einen Spreearm hinweg zur Burg Beeskow. Sie wurde erstmals 1316 erwähnt und gehörte zu einem Netz von Wasserburgen in der Region. Errichtet wurde sie wie auch die Burgen im nahen Storkow (Mark) und in Friedland von den Herren von Strele, einem der ältesten Adelsgeschlechter der Lausitz. Daher ist oft von den „Streleburgen“ die Rede. Die Besitzer wechselten im Laufe der Zeit häufig. Auch die Bischöfe von Lebus waren für fast 40 Jahre Herren der Burg. Ab 1575 gehörte sie den herrschenden Hohenzollern. Mit dem Ende der Monarchie übernahm die Stadt Beeskow die Anlage.

Heute ist die Burg Bildungs-, Kultur- und Ausstellungszentrum von Beeskow, in dem es allerhand zu entdecken gibt: So lädt das Museum Oder-Spree zum Austausch über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein. Geheimnisvoll und gruselig wird es im Kellergewölbe des Burgfrieds. Hier birgt der Folterkeller schaurige Instrumente aus dem Mittelalter. Besonderes präsentiert das Musikmuseum – über 200 selbstspielende Instrumente vom kleinen Spieldöschen über Leierkästen und Musikautomaten bis hin zum großen Orchestrion aus Europa und den USA. Sie wurden zwischen 1848 und 1927 hergestellt. Auch Sonderschauen bietet die Burg. Noch bis 16. März zeigt das Salzhaus auf dem Burggelände eine Ausstellung mit Zeichnungen und Skulpturen von Roland Rother, einem Bildhauer aus Wilmersdorf bei Briesen. Die Burg Beeskow hat sich zudem als Heimat eines einzigartigen Kunstarchivs einen Namen gemacht. Gleich neben der Burg, im Schaudepot des Museums Utopie und Alltag, lagern rund 18.500 Kunstobjekte, die bis 1990 Parteien, Massenorganisationen und Staatsorganen der DDR gehörten.

Den Beeskow-Ausflug krönt der Aufstieg auf die Aussichtsplattform des Burgturms in 27 Metern Höhe. Der Blick geht hinüber zum wieder erstandenen Turm der St. Marienkirche und zum imposanten Marktplatz und zur anderen Seite bis zu den bewaldeten Hügeln des Schlaubetals.

Tipp

KAFFEE & KINO IM SCHUKURAMA

Wer sich vor der Rückfahrt mit dem Zug noch etwas Gutes gönnen möchte, der macht in der Bahnhofstraße 14 a halt. Hier lädt das Schukurama ein zum Schlemmen und Schauen. Denn das Haus vereint unter einem Dach ein Kino mit drei kleinen Sälen, ein Eiscafé und die Lounge. Das Eis wird hier noch selbst gemacht und zu den Kaffeespezialitäten schmecken am besten ein Stück Torte oder Crêpes.

Stadtinformation Beeskow
im Rathaus Beeskow,
Berliner Str. 30, Tel. 03366 4220
stadtinformation@beeskow.de
www.beeskow.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr 9–12.30 und 13.30–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Das „Älteste Haus“ Beeskow
Kirchgasse 2, ganzjährig geöffnet

Burg Beeskow
Frankfurter Str. 23
Tel. 03366 352712
info@burg-beeskow.com
www.burg-beeskow.de
www.utopieundalltag.de

Öffnungszeiten
Oktober–März: Di–So 11–17 Uhr
April–September: Di–So 10–18 Uhr

Eintritt
Tageskarte für alle Ausstellungen
8 EUR, ermäßigt 6 EUR,
nur Museum Oder-Spree 3,50 EUR

Anmeldung für Führungen im Musikmuseum, durch die Burg sowie Sonderführungen im Museum Utopie und Alltag, Standort Beeskow, Tel. 03366 352727

Burgcafé
Café-Restaurant „cucina verde“
Tel. 03366 353739
Fr, Sa, So ab 11 Uhr

Schukurama
Bahnhofstr. 14 a, Beeskow
Tel. 03366 1520471
info@schukurama.de
www.schukurama.de
täglich ab 14 Uhr

Anreise
Stündlich mit der RB36 ab Königs Wusterhausen oder Frankfurt (O.)

Text: terra press Fotos: Stadt Beeskow/Kristin Block; Stadt Beeskow (2); Thomas Klaeber; Julia Vogel; Musikmuseum

DEM FRÜHLING ENTGEGEN

Ob Erkundungstouren an der frischen Luft oder Kultur in wärmenden Räumen – im Februar und März ist alles möglich, man muss es nur tun.

ERWACHENDE LANDSCHAFTEN

Diverse Orte

Malerische Seen und winterliche Wälder: Für alle, die den Zauber der kalten Jahreszeit draußen erleben möchten, bietet Winterwandern magische Momente. Wer die Zeit bis zum NEB-Frühlings-Wandern (S. 7) kurz halten will, kann in Brandenburg unterschiedlichste Landschaften erkunden: im Naturpark Barnim beispielsweise den 66-Seen-Weg, den Rundwanderweg Briesetal oder die Touren entlang des Nonnenfließes. Die besinnliche Ruhe beim Winterwandern lädt zum Krafttanken ein und sorgt für Glückshormone. Thermoskanne in den Rucksack und los geht's!

Tourentipps auf *www.machmalgruen.de*

ALLES ÜBER PLASTIK

Eberswalde (RB60, RB63, RE3, RE66 und Bus)

Die Plakatausstellung „Pack aus! Plastik, Müll & ich" zeigt auf, wie weit der Gebrauch von Plastik in unser Leben hineinreicht.

Dass Plastik uns fast überall umgibt, ist den meisten bekannt – doch wissen wir manchmal nicht, was das für uns und unsere Umwelt wirklich bedeutet: Wo kommt es her, wofür brauchen wir es, was geschieht nach dem Benutzen damit und wie kann die permanente Plastikflut gestoppt werden? Diese und viele andere Fragen, wie nach den Folgen für Mensch und Tier, werden umfangreich beantwortet. In grafisch ansprechenden und leicht zugänglichen Plakaten werden alle Themen rund um Plastik erläutert und Lösungsansätze angeboten. So gibt die Ausstellung Impulse, um das eigene Leben plastikärmer zu gestalten.

Die ehemalige Rohrleitungsfabrik Rofinpark dient als Veranstaltungsort. Grundlage der Ausstellung ist das gleichnamige Buch, das die Heinrich-Böll-Stiftung zusammen mit der Buchgestalterin Gesine Grotrian entwickelt hat.

Die Veranstaltenden bieten Besichtigungen an und freuen sich besonders über Schulklassen, Vereine oder private Gruppen.

bis 28. 2. | **Rofinpark,** Coppistr. 3, Eberswalde, Eintritt kostenlos, ab 12 Jahre empfohlen
www.rofinpark.de

DER BOSS KOMMT

Storkow (Mark) (RB36)

Fans der Rocklegende Bruce Springsteen können sich freuen: Bei der „Thunder Road"-Show wird auf der Burg Storkow ordentlich gerockt. Der Musiker Daniel Schmidgunst präsentiert seine Song-Interpretationen der größten Hits beim Bruce-Springsteen-Abend, ganz reduziert auf Mikro, Gitarre, Keyboard und Saxophon. Wir sind gespannt auf die größten Hits und Geschichten vom Boss in Schmidgunsts Versionen.

11. 2. | **Burg Storkow,** Schloßstr. 6, Storkow, 20 Uhr, Vorverkauf für 19,90 EUR, Abendkasse 23 EUR
www.storkow-mark.de

TREUHAND-THEATER

Oranienburg (RB12, RB54, RE5 u. a.)

Um Geschichte aufzuarbeiten, kann sie auch im Theater erzählt und erlebt werden. Das Stück „Treue Hände" von Nikola Schellenschmidt widmet sich der Umbruchzeit der Wende Anfang der 90er-Jahre. Gitti wird von der Treuhand angeworben und damit droht ihre Beziehung zu ihrem sozialistischen Freund Dirk zu scheitern. Ihre beste Freundin Sylvia muss zeitgleich um ihre Arbeit kämpfen. Hoffnung und Enttäuschung wechseln sich in diesem Theaterstück stetig ab.

17. & 18. 2. | **Oranienwerk,** Kremmer Str. 43, Oranienburg, 19.30 Uhr, Eintritt: 18 EUR, ermäßigt 9 EUR, Soliticket
www.oranienburg-erleben.de

STRAUSBERG-SCHAUSPIEL

Strausberg (RB26, S5)

Matthias Merkle hat sich eingehend mit der Geschichte Strausbergs beschäftigt. Im 19. Jahrhundert wurde die Bahnstrecke von Berlin nach Königsberg (Ostbahn) die relevanteste des Landes – und sollte eigentlich auch durch Strausberg führen. Aber es kam anders. Bei diesem Diskussionsschwank-Stück erfährt man genauer, warum aus Strausberg keine Weltstadt mit großem Bahnhof wurde und wie es zur heutigen Anbindung kam.

18. 3. | **Die Andere Welt Bühne,** Garzauer Str. 20, Strausberg, 19.30 Uhr, Eintritt 15 EUR, ermäßigt 12 EUR
www.stadt-strausberg.de/veranstaltungen

FRÜHLINGSERWACHEN

Groß Schönebeck (RB27)

In der Schorfheide erwartet das Frühlingserwachen seine Gäste. Natur- und Landschaftsführer Thomas Röhlinger vermittelt an diesem Nachmittag künstlerisch als Autor und Musiker die Schönheit und Geschichte der wunderbaren Schorfheide. Gemeinsam werden uralte Lieder, Märchen und Gedichte lebendig gemacht. Ein Heimatnachmittag zum Lauschen, Lachen und Lernen für die ganze Familie!

11. 3. | **Jagdschloss Schorfheide,** Schloßstr. 7, 15 Uhr, Eintritt 8 EUR
www.schorfheide-museum.de/veranstaltung

Texte: Content Collective Fotos: NEB/H. Reimann; Heinrich-Böll-Stiftung; Jan Lehmann; Gemeinde Schorfheide

Otto Nagel – Menschensucher und Sozialist

Zauberhafte Illusion

MIT KURS AUF DIE KUNST

Diverse Orte

In den kalten Monaten lassen wir uns gerne treiben. Was passt besser in diese Zeit, als durch aktuelle Ausstellungen zu streifen?

Zwischen Abbild und Wahrheit
Im Gustav Seitz Museum hat der Nachlass des namensgebenden Bildhauers eine Heimat gefunden. Die Sonderausstellung widmet sich in Form von 25 Porträts bedeutender Persönlichkeiten, einer Auswahl von Skulpturen, Reliefs und Grafiken dem künstlerischen, teils persönlichen Blick auf Seitz' Gegenüber. Nicht nur für Literaturfans eindrucksvoll: die grundunterschiedlichen Plastiken von Bertold Brecht, mit dem den Künstler eine kurze, enge Freundschaft verband, und von Thomas Mann, eine Auftragsarbeit.

Zwischen Abbild und Wahrheit

Otto Nagel – Menschensucher und Sozialist
Im Zentrum der Sonderausstellung stehen 19 Gemälde und Pastelle des Berliner Autodidakten – darunter Porträts von Zeitgenossen und Stadtansichten seines Heimatbezirks, dem Wedding. „Die kurze Reise aus Berlin (…) hat sich mehr als gelohnt. Großartig!", heißt es im Gästebuch des Museums. Selbst aus München kämen Besucher, so Leiterin Birgit Klitzke. Sie empfiehlt, mindestens 45 Minuten Zeit mitzubringen. **Tipp:** Unter der Woche herrscht grundsätzlich weniger Andrang. Ein guter Tag ist Mittwoch.

Rendezvous mit dem gestalteten Gegenüber
Rund um die alte Wandlitzer Dorfkirche, zwischen Linden, Eschen und Robinien finden Interessierte zwölf eindrucksvolle Skulpturen von Brandenburger und Berliner Künstlerinnen und Künstlern, die ein Leitmotiv eint: Bewegung. Passend dazu erleben Besucher die Werke flanierend bei einem Rundgang. Der Skulpturengarten ist zu jeder Zeit zu besichtigen. „Gedacht ist die Freiluftausstellung für alle interessierten Altersgruppen", verspricht Kurator Thomas Schubert.

Zauberhafte Illusion
Ein Diener lauscht an der Tür zum Empfangszimmer von Sophie Dorothea. Im Festsaal sitzen Heinrich und Ferdinand, die beiden jüngsten Söhne Friedrich Wilhelms I., bei Kerzenschein zusammen. Dass es so aussieht, als sei in Schloss Königs Wusterhausen wieder Leben eingekehrt, ist das Werk von Isabelle de Borchgrave. Die belgische Papierkünstlerin hat lebensgroße Figuren erschaffen, anhand derer sich ein Teil spannender Schlossgeschichte nacherzählen lässt.

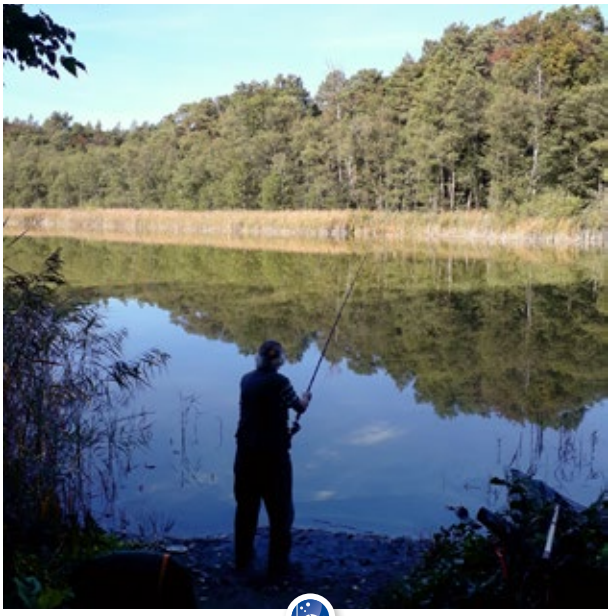
» **Zwischen Abbild und Wahrheit**
bis 23. 3. | Gustav Seitz Museum, Müncheberg (RB26), Platz d. Jugend 3a, Nov–Feb: Fr–So 11–17 Uhr, Mär–Okt: Mi–So 11–17 Uhr, Eintritt 5 EUR, bis 18 Jahre kostenfrei
www.gustav-seitz-museum.de

» **Otto Nagel – Menschensucher und Sozialist**
bis 2. 4. | Museum Eberswalde (RB60, RB63, RE3, RE66), Steinstr. 3, Di–So 10–13 Uhr und 14–17 Uhr, Eintritt 8 EUR, ermäßigt 4 EUR
www.museum-eberswalde.de

» **Rendezvous mit dem gestalteten Gegenüber**
bis 28. 5. | Skulpturengarten Wandlitz (RB27), Breitscheidstr. 20, jederzeit zugänglich, Eintritt frei, Spendenmöglichkeit in der Dorfkirche
www.skulpturengarten-wandlitz.de

» **Zauberhafte Illusion**
bis 31. 10. | Schloss Königs Wusterhausen (RB36), Schlossplatz 1, Nov–Mär: Sa/So 10–16 Uhr, Eintritt 8 EUR, ermäßigt 6 EUR, Besuch innerhalb einer Schlossführung
www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/schloss-garten-koenigs-wusterhausen

Text: Nina Heitele Fotos: Museum Eberswalde/Lars Wiedemann; Dr. Margrit Schulze, SPSG; Gustav Seitz Stiftung, Trebnitz(2)



PETRI HEIL BEI DER ANGEL EXPO 2023

Frankfurt (Oder) (RB36, RB60, RE1 u. a.)

Die große Angel Expo 2023 lässt Anglerherzen höherschlagen. 22 Aussteller zeigen in drei Hallen die neuesten Angeltrends.

Die jährlich stattfindende Messe widmet sich dem beliebten Hobby Angeln. Neben zahlreichen Ausstellenden gibt es ein interessantes Rahmenprogramm, abwechslungsreiche Workshops und ein Blick auf die Trends 2023. Von Ausrüstung bis Zubehör: Auf 4.000 m² Ausstellungsfläche wird allen Angelfans eine große Auswahl an Angelruten, Futter, Ködern und Fachzeitschriften angeboten und beispielsweise auch über Angelreisen informiert.

Dieses Jahr liegen die Schwerpunkte beim Raubfisch-, Friedfisch- und Meeresangeln. In Workshops und Vorträgen wird das Wissen zu den drei Themen geteilt: Wer sich an heimische Raubfische wie Zander, Aal, Hecht, Barsch oder Wels wagen will, findet hier die richtigen Informationen, wie der Angeltrip zum Erfolg wird. Wer sich fürs Friedfischangeln interessiert, lernt, wie er Barbe, Brasse oder Schleie mit Insektenlarven, Schnecken und Würmern anlocken kann. Für die besonders Mutigen wird auch ausgiebig über das Meeresangeln informiert. Ob an der Küste oder vom Boot aus – ein Angeltrip ans Meer nach Norwegen, Dänemark, Island oder an die Ost- oder Nordsee weckt die Sehnsucht eines jeden Anglers.

Das Besondere an der Angel Expo: Sie ist von Anglern für Angler. Profis und Amateure finden zusammen, um sich ein Wochenende lang über ihr Lieblingsthema auszutauschen. Ein weiteres Highlight ist die Tombola, bei der die unterschiedlichsten Angelpreise auf die Besuchenden warten. Petri Heil und viel Spaß.

4.–5. 2. | **Messehalle Frankfurt (Oder),** Messering 3, Sa 9.30–18 Uhr, So 10–17 Uhr, Online-Tagesticket: Erwachsene (ab 17 Jahren) 9 EUR, ermäßigt 6 EUR. Tagestickets an der Kasse: Erwachsene 10 EUR, ermäßigt 7 EUR. Kinder unter 10 Jahren frei. Alle Tickets inkl. 1 Tombolalos
www.angelexpo.de

Text „Angel-Expo": Content Collective Fotos: NEB/A. Voigt; Förderkreis f. künstlerische Jugendarbeit

TANZEN MACHT SPASS

(S-Bahn/RB27)

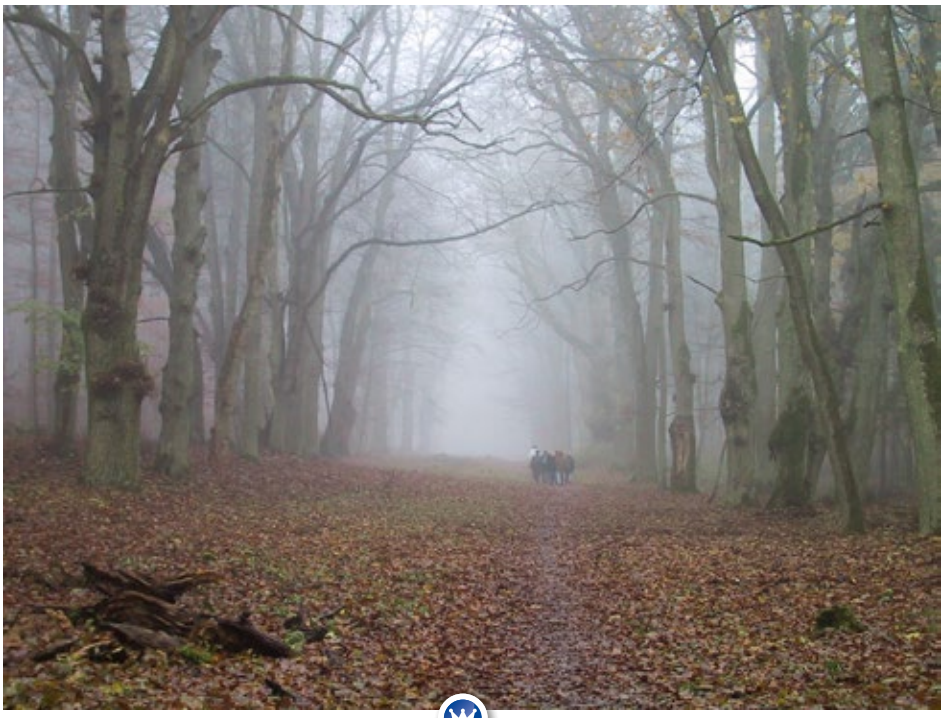
Zum Frühlingsanfang sind sie wieder da: Das Tanzfestival Dance Competition Bernau und das Kinder- und Jugendfestival in Wandlitz. In Wandlitz ist es wieder das erste Open-Air-Festival des Jahres, mit einem Rundumprogramm für die ganze Familie. Vor einer wohlwollenden Jury präsentieren Vereine, Tanzschulen und andere Einrichtungen gemeinsam Tanz-Performances, an denen sie seit Monaten gearbeitet haben, und erhalten öffentliche Bestätigung ihrer künstlerisch-kulturellen Leistungen. Die Arbeit des Vereins hinter diesen Festivals wird durch die Landesregierung, die Landkreise Barnim und Märkisch-Oderland, die einzelnen Festivalstandorte und zahlreiche Unternehmen aus der Region wie der NEB unterstützt. Ziel ist es, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen eine große Bühne zu bieten und somit kulturelle Bildung für alle gesellschaftlichen Schichten zugänglich zu machen. Anmeldungen für die Teilnahme in Wandlitz oder an einem der weiteren Festivals im Jahresverlauf sind noch möglich, Startgebühren fallen nicht an.

Nächste Termine im Landkreis Barnim:

17.–19. 2. | **Tanzfestival Bernau,** Erich-Wünsch-Halle, Heinersdorfer Str. 52, Eintritt frei

22. & 23. 4. | **Kinder- und Jugendfestival,** Strandbad Wandlitz, Prenzlauer Chaussee 154, Eintritt frei

www.barnimer-kinder-und-jugend-festival.de



GESCHICHTEN AUS DEM SCHLOSSPARK

Rheinsberg (Mark) (RB54)

Zum Weltgästeführertag lädt die Stadt Rheinsberg zu einem sagenhaften Spaziergang in den königlichen Garten ein.

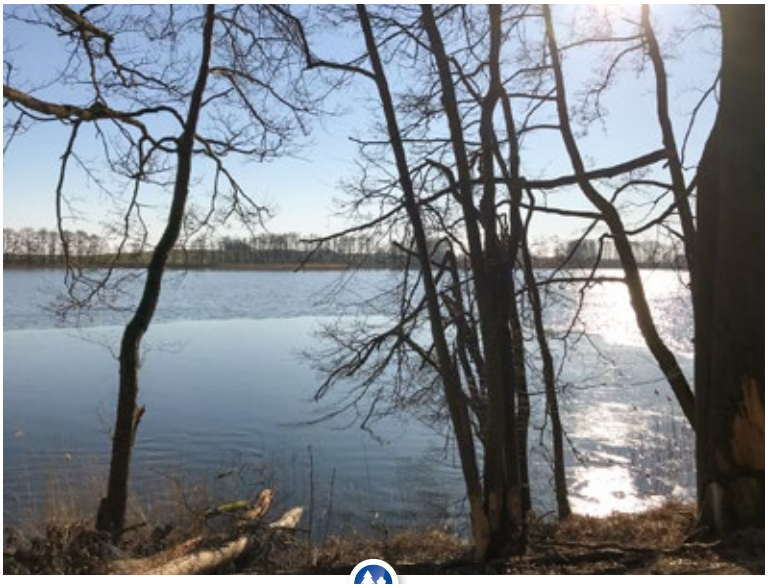
Wer den Blick im Salon, einst als Orangerie konzipiert, über die Zimmerdecke wandern lässt, sieht Amor über sich schweben. Zwei Pfeile hat der römische Liebesgott bei sich, einer ist weiß, einer schwarz. Schießt er den weißen Pfeil ab, wird die Ehe von gegenseitiger Liebe geprägt und glücklich ausfallen. Fliegt der schwarze Pfeil, liebt nur einer. Es wartet eine unglückliche Ehe. Anekdoten wie diese haben die erfahrenen Reiseleiterinnen Anke Hoffmann und Jeanette Lehmann zum Weltgästeführertag im Rheinsberger Schlosspark im Gepäck. 2023 lautet das Oberthema „Sagen, Geschichten und Anekdoten“. Dementsprechend unterhaltsam soll es auch bei dem geführten Spaziergang „Von Reisewitz bis Egeria“ durch das heutige Gartendenkmal zugehen, das Prinz Heinrich von Preußen im 18. Jahrhundert umfangreich aus- und umbauen ließ.

„Anlässlich des Weltgästeführertags haben wir uns etwas ganz Neues, Besonderes überlegt“, erzählt Anke Hoffmann. Hauptsache, es ist spannend – ihr Anspruch an jede Führung. Gespickt von kleinen Geschichten und römischer Mythologie werden auf der Route im Park einige Fragen geklärt – zum Beispiel, wie die Familie Bredow nach Rheinsberg kam oder warum die Insel im Rheinsberger See „Remus-Insel“ heißt. Wer entdeckt unterwegs außerdem „die weiße Frau“? Das Setting ist perfekt für stimmungsvolle Erzählungen. Je nach Wetterlage ragt der Obelisk, ein Heldendenkmal, dunkel aus dem Nebel am Grienericksee empor. In der Allee verschränken alte Bäume ihre nackten Äste wie knorrige Finger ineinander.

Wegen der frühen Dämmerung in den Wintermonaten empfiehlt die Gästeführerin, eine Taschenlampe mitzubringen. Spaß an dem Spaziergang können schon Kinder ab sechs oder sieben Jahren haben. Ansonsten bietet sich der Schlosspark auch abseits des Weltgästeführertags für einen Besuch an. Als persönlichen Lieblingsort nennt Anke Hoffmann die zwei Laubengänge, die schon Kurt Tucholskys literarische Figuren Wolf und Claire besuchten. „Selbst bei klirrender Kälte ist es herrlich, hindurchzuspazieren.“

18. 2. | **Weltgästeführertag** „Von Reisewitz bis Egeria“, Treffpunkt vor der Tourist-Information, Mühlenstr. 15 A, Rheinsberg, 16.30 – ca. 17.30/18 Uhr, Teilnahme kostenlos
www.rheinsberg.de

Text: Nina Heitele Fotos: Jeanette Lehmann (2)



WANDERN MACHT GLÜCKLICH

Schwedt (Oder) (RB61, RE3)

Stress vergessen in der Natur – gerade beim Wandern fällt das besonders leicht. Unsere Empfehlung: eine Wanderung am Großen Plunzsee.

Wandern ist eine schöne und sportliche Freizeitbeschäftigung, die guttut – denn Bewegung an der frischen Luft fördert die Gesundheit und macht glücklich. Deshalb lädt der SSV PCK Schwedt e. V. Mitglieder und Nichtmitglieder zur Wanderung entlang des Großen Plunzsees ein. Die 10,5 km lange Strecke zwischen Groß Ziethen und Angermünde eignet sich für alle, auch Ältere sind bei einem Lauftempo von 3–4 km/h willkommen.

Wer festes Schuhwerk, wettergerechte Kleidung und etwas Proviant einpackt, ist schon bestens gerüstet für die Erkundung der Natur im Landkreis Uckermark. In unmittelbarer Nähe des UNESCO-Weltnaturerbes Buchenwald Grumsin führt die Strecke durch malerische Wälder und ein kurzes Stück direkt an dem 24 Hektar großen, naturbelassenen Großen Plunzsee entlang. Im Norden mit dem Kleinen Plunzsee verbunden, ist er auch bei Angelfans sehr beliebt. Darüber hinaus sind die Endmoränen der Umgebung mit ihren Seen, Mooren und Kleingewässern abwechslungsreich und laden zum Erkunden ein.

Wer im Anschluss an die Wanderung noch Lust hat, kann vor der Rückfahrt Angermünde entdecken. Die Kleinstadt gehört zum Uckermärkischen Becken- und Hügelland und ist besonders für Geschichtsfans spannend: Das um 1250 gegründete Franziskanerkloster, die St. Marienkirche, der historische Marktplatz und zahlreiche typische Gebäude der Backsteingotik können besichtigt werden.

Wen die Wanderlust jetzt so richtig gepackt hat, dem empfehlen wir auch weitere Wanderungen des Vereins oder einfach selbst loswandern, aber Thermoskanne und Brotzeit nicht vergessen.

16. 3. | **Wanderung Plunzensee,**
9 Uhr, Bhf. Schwedt, Preis für Nichtmitglieder: 2 EUR, alternativ kann man Mitglied im Verein werden
www.ssv-pck-90-schwedt.de

Text „Wandern": Content Collective Fotos: Silke Rumpelt; Oderbruchmuseum/Alex Schirmer

LEBENDIGE KULTUR IM ODERBRUCH

Altranft (RB60)

Spannende Erlebnisse sind garantiert, wenn das Oderbruchmuseum in Altranft die neue Saison einläutet: Museum und Werkstatt in einem und vieles darf angefasst und ausprobiert werden. Außerdem eine neue Ausstellung im historischen Fischerhaus, eine neue Ausstellung im Schloss und dazu musikalische Begleitung.

1. 4. | **Saisonstart Oderbruchmuseum Altranft,** Am Anger 27, 11–17 Uhr, Eintritt 8 EUR, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
www.oderbruchmuseum.de

STERNSTUNDEN IN DER SAAROW THERME

Bad Saarow (RB35)

Gerade in der kalten Jahreszeit bieten die Thermen in Brandenburg kleine Auszeiten vom Alltag und Gelegenheit zum Kräftesammeln und Entspannen. Eine besondere Veranstaltungsreihe bietet die Saarow Therme in Bad Saarow: Sternstunden. Romantisches Ambiente, sanfte Musik und Kerzenschein dazu heiße Getränke, Wintergrillen und gemütliches Lagerfeuer zum Aufwärmen.

24. 2. und 31. 3. | **SaarowTherme,** Am Kurpark 1, bis 1 Uhr nachts geöffnet, ab 21 Uhr ist der Sauna-Übergang gratis
https://therme.bad-saarow.de

MINIMÜTZEN FÜR MINIMENSCHEN: Wie Maria Eltern von Frühgeborenen Mut macht

Halligalli bei Maria vorm Haus in Trebnitz: Die Hunde flippen vor Freude aus, der Sohn fällt der Länge nach auf den Rasen, bevor es zum Inlineskaten geht, und die Tochter macht freundlicherweise Fotos von uns, weil ich zu Hause mein Stativ vergaß. Über uns dehnt sich der Himmel endlos, der Wind wirbelt Haarsträhnen in Marias Gesicht. Sie trägt Pferdeschwanz und Stulpen, strahlt diese pragmatische Souveränität aus, wie sie Mütter besitzen, die permanent zwischen Haushalt, Job und Kinderbetreuung jonglieren. Außerdem hat sie „Sternenzauber und Frühchenwunder e. V." mitbegründet, einen gemeinnützigen Verein, dessen Helferinnen sich vor Jahren in einer Facebook-Gruppe fanden und seither mit Selbstgenähtem oder Gestricktem Frühgeborene und deren Angehörige unterstützen.

Wie aufwändig das sein muss, wird klar, als ich Marias Arbeitszimmer betrete, die Nähmaschine neben dem Rechner sehe und an der gesamten Wand entlang Schränke, befüllt mit bunten Stoffen. 2.000 Helferinnen sind sie im Verein, erzählt Maria, die 450 Kliniken mit Kleidung und Geschenken versorgen. Dabei werden die Kleidungsstücke bis ins Detail auf die Bedürfnisse der Frühgeborenen angepasst. Oft sind es persönliche Erfahrungen, die die Helferinnen anspornen. Sie wissen, was es bedeuten kann, wenn Eltern zum ersten Mal ihren Nachwuchs im Inkubator in einem Strampler sehen. Das sind

für die Mütter und Väter, aber auch für die Mitarbeiterinnen auf den Stationen, oft sehr berührende und mutmachende Momente. Was mir nicht klar war: Kleidung für Kinder unter 500 Gramm gibt es nicht im Handel zu kaufen.

Dabei ist die medizinische Versorgung auf den Stationen besser denn je. Selbst bei stark unterentwickelten Frühgeborenen können Erfolge vermeldet werden, die fast schon an Wunder grenzen. Eine Wahrheit ist aber auch, dass es trotz des medizinischen Fortschritts immer wieder Kinder gibt, die nicht überleben, die zu Sternenkindern werden, wie sie beim Verein liebevoll genannt werden. Der Tod, gerade in so frühem Stadium, ist ein Tabuthema. Ab wie viel Gramm gilt ein Mensch als Mensch? Für die Eltern im Verein ist klar, jedes noch so winzige Kind ist liebenswert und hat ein Recht darauf, betrauert zu werden. Dazu gehört auch ein würdevoller Abschied. Bei der Trauerarbeit hilft der Verein den Eltern und deren Kindern. Denn auch sie trauern um ihr oft sehnsüchtig erwartetes Geschwisterchen.

In der Familie von Maria gibt es Ärztinnen und Bürgermeisterinnen. Sie selbst war stellvertretende Bürgermeisterin. Mitdenken und Organisieren sind also Standard im Maria-Alltag. Da passt es ins Bild, dass sie mich gleich einpackt auf ihre Tour zum Krankenhaus nach Eberswalde, um Geschenke für die Frühchen abzugeben. Als wir ankommen, nimmt uns Schwester Jana in Empfang. Maria übergibt ihr Tüten mit Decken, Mützen und Stramplern. Angeregt tauschen sie sich aus: Was wird noch gebraucht? Was kam gut an? Zum ersten Mal stehe ich vor einem Inkubator, sehe einen winzigen Menschen mit Sauerstoffzugang an der Nase. „So klein wie sie sind, sind sie auch Kämpfer", sagt Schwester Jana aufmunternd, kontrolliert dabei Anzeigen am Gerät. Noch eine Woche vielleicht, dann können die Eltern ihr Kind mit nach Hause nehmen. Dann macht sich bald auch Maria wieder auf den Weg in eine Brandenburger Klinik mit kleinen Geschenken im Gepäck.

Maria Buch ist Mitinitiatorin des gemeinnützigen Vereins „Sternenzauber und Frühchenwunder e. V." und betreut die Versorgung von Krankenhäusern in Ostbrandenburg. Sie ist Führungskraft im öffentlichen Dienst und lebt mit Kindern, Ehemann und Hunden in Trebnitz.
www.sternenzauber-fruehchenwunder.de
Sternenzauber & Frühchenwunder e. V.

Jackie A. ist Kolumnistin für das Magazin tip berlin. Für die NEB fährt sie durch Ostbrandenburg und trifft Menschen, die Besonderes für unsere Region schaffen.

Text und Fotos: Jackie Asadolahzadeh

RÄTSELSPASS

für Groß & Klein

Z K E G D
A S S E K A N N E
U V N Q Y O R Z O C W
W G U M M I S T I E F E L
A Q K S H E K E P I G A J
B Z U G C B H A N D S C H U H
D U Y V H L Y T S Q M J O A J
D D F Z U U D S C V T K L A U
B I A B B M S C H C U B M I E
H H Z G K E A H E P L S K D T
T G X A N Z A R G P B V R
M V L R T N U E E E M P W
O Q R O P F L A N Z E
J E P X E U R E T
F X L E J

Finde die neun versteckten Wörter. Die Bilder helfen bei der Suche.

5		2		1	9	8		6
						2		4
	8	4	6	5				
				6			9	3
	9	7	3		8		4	
3	5		7					8
		9	5	4			3	
				8		4		5
1	4	5		3				7

I

							3	
	9		3	7	5			2
	4				9			8
		2		8		7		
5			7				6	
	8	7		1				
	7		9			3		5
		4					9	
							7	6

II

AUFLÖSUNG FÜR DIESER AUSGABE

Illustrationen: Shutterstock/KatyaLisich und aga7ta

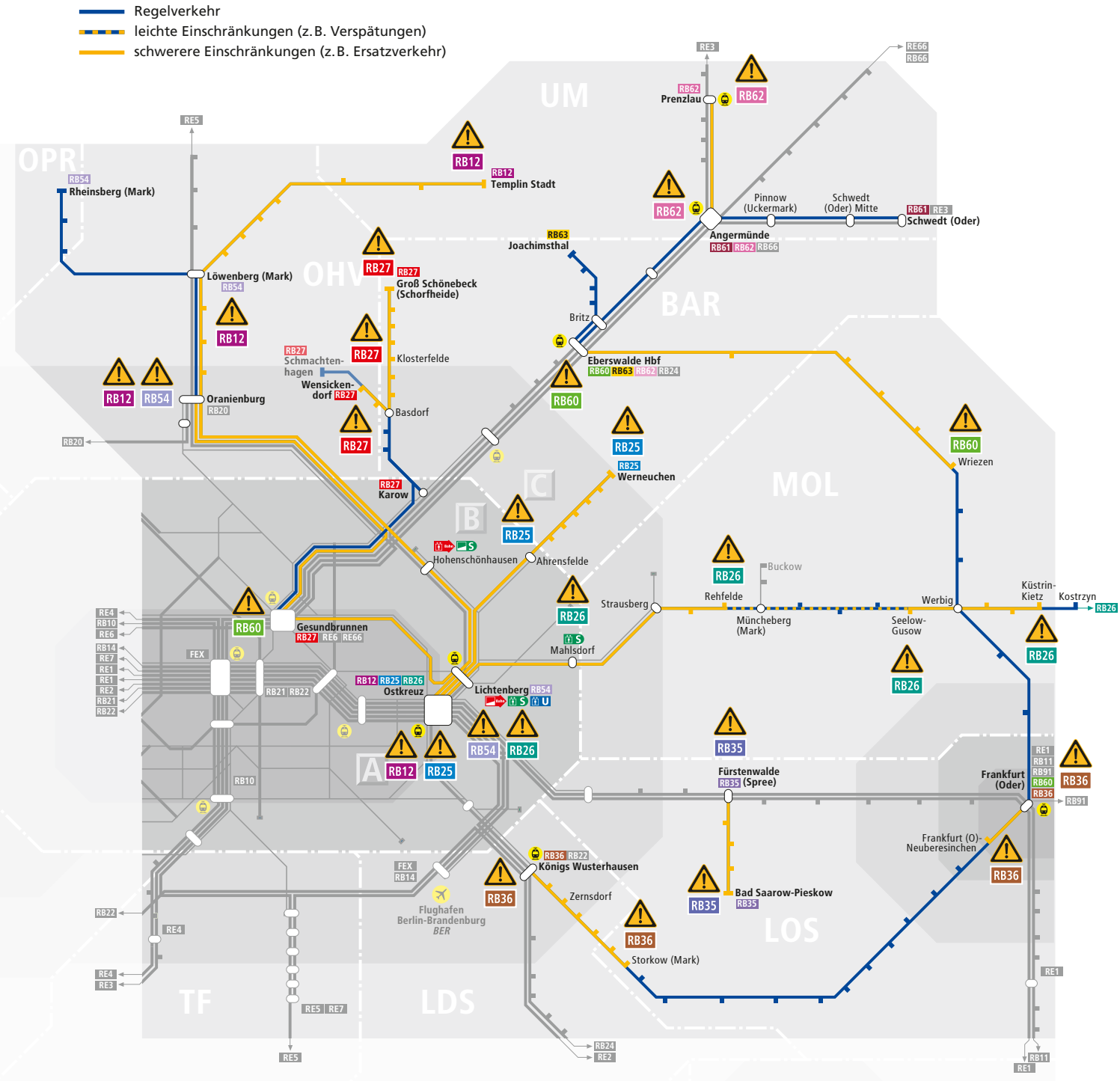
IMPRESSUM Herausgeber: NEB Betriebsgesellschaft mbH, Georgenstr. 22, 10117 Berlin, Tel. 030 396011-344, Fax 030 396011-388, www.NEB.de,
Geschäftsführer: Detlef Bröcker; Redaktion: NEB (V.i.S.d.P.); Gestaltung: Sybille Dörfler; Stand: 18. 01. 2023. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

RB12	RB25	RB26	RB27	RB35	RB36	RB54	RB60	RB61	RB62	RB63
Berlin ◂▸ Templin Stadt	Berlin ◂▸ Werneuchen	Berlin ◂▸ Kostrzyn (PL)	Berlin ◂▸ Groß Schönebeck/ Schmachtenhagen	Fürstenwalde (Spree) ◂▸ Bad Saarow-Pieskow	Königs Wusterhausen ◂▸ Frankfurt (Oder)	(Berlin ◂▸) Löwenberg ◂▸ Rheinsberg	(Berlin ◂▸) Eberswalde ◂▸ Frankfurt (Oder)	Angermünde ◂▸ Schwedt (Oder)	(Eberswalde ◂▸) Angermünde ◂▸ Prenzlau	Eberswalde ◂▸ Joachimsthal

Linie	Abschnitt	Zeitraum	Einschränkung/Maßnahmen
RB12	**Berlin Ostkreuz ◂▸ Templin Stadt**	vor allem Fr, 10. 2. – So, 12. 2. ab Sa, 18. 2.	Im gesamten Februar und März fahren einige Züge an verschiedenen Tagen mit leicht abweichenden Fahrzeiten. Es kann außerdem vorkommen, dass die Halte Hohenschönhausen und/oder Ostkreuz entfallen.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Oranienburg	*Fr, 10. 2. – So, 12. 2.*	Züge beginnen bzw. enden von Fr, 22.30 Uhr bis So, Betriebsschluss in Oranienburg.
		Sa, 18. 2.	Züge beginnen bzw. enden von 16.30–22.00 Uhr in Oranienburg.
		So, 5. 3.	Züge beginnen bzw. enden von ca. 18–21 Uhr in Oranienburg.
		Fr, 31. 3. – Mo, 3. 4.	Züge beginnen bzw. enden von Fr, 19.30 Uhr bis Mo, 5.30 Uhr in Oranienburg.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung von/nach Oranienburg die S-Bahn-Linie S1. Hohenschönhausen wird durch einen Ersatzverkehr mit Bussen angebunden.	
	Löwenberg ◂▸ Templin Stadt	Sa, 11. 2. + Sa, 11. 3. Sa, 25. 3.	Zugausfall ab 20.30 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
RB25	**Berlin Ostkreuz ◂▸ Berlin-Lichtenberg**	So, 26. 2. – Fr, 3. 3.	Zug 61175 (regulär 21.20 Uhr ab Ostkreuz) beginnt erst in Lichtenberg.
		Mo, 13. 2.	Zug 61142 (5.02 Uhr ab Werneuchen) endet bereits in Lichtenberg.
		Sa, 18. 2.	Zug 61341 (regulär 22.18 Uhr ab Ostkreuz) entfällt.
		Fr, 28. 3. – So, 30. 3.	Die Züge beginnen bzw. enden ab 22 Uhr in Lichtenberg.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung zwischen Ostkreuz und Lichtenberg die S-Bahn.	
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Ahrensfelde	Fr, 10. 2.	Zugausfall ab 22 Uhr.
		Sa, 11. 2. + So, 12. 2.	Zugausfall jeweils ***bis*** 21 Uhr.
		So, 26. 2. – Fr, 3. 3.	Zugausfall jeweils ab 22 Uhr.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung zwischen Ostkreuz und Ahrensfelde die S-Bahn.	
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Werneuchen	Sa, 11. 2. + So, 12. 2.	Zugausfall ab 21 Uhr. Ersatzverkehr mit S-Bahn und Bus.
		Mo, 6. 3. – Fr, 24. 3.	Auf der gesamten Strecke sind Verspätungen von wenigen Minuten möglich.
RB26	**Seelow-Gusow ◂▸ Küstrin-Kietz**	Mi, 1. 2. + Do, 2. 2.	Zugausfall ab 23 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
		Fr, 3. 2.	Zugausfall ab 22 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
		Mo, 27. 2. + Di, 28. 2.	Zugausfall ab 23.45 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Küstrin-Kietz	Fr, 3. 2.	Ab 22 Uhr fahren Züge ca. 5–15 Minuten später. Die Züge beginnen bzw. enden in Lichtenberg statt in Ostkreuz.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Rehfelde	Fr, 10. 2.	Zugausfall ab ca. 22 Uhr. Ersatzverkehr mit S-Bahn und Bus.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Mahlsdorf	So, 26. 3.	Zugausfall ab 12 Uhr. Ersatzverkehr mit S-Bahn und U-Bahn.
	Berlin Ostkreuz ◂▸ Berlin-Lichtenberg	Fr, 28. 3. – So, 30. 3.	Die Züge beginnen bzw. enden ab 23 Uhr in Lichtenberg.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung zwischen Ostkreuz und Lichtenberg die S-Bahn.	
RB27	**Klosterfelde ◂▸ Groß Schönebeck**	Mo, 30.1. – Do, 2. 2.	Zugausfall ab 20 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
	Basdorf ◂▸ Klosterfelde	Mo, 30.1. – Do, 2. 2.	Zugausfall ab 23.40 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
	Basdorf ◂▸ Wensickendorf	Mo, 6. 2. – Do, 9. 2.	Zugausfall ab 21.10 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
RB35	**Fürstenwalde ◂▸ Bad Saarow-Pieskow**	Mi, 22. 3. + Do, 23. 3.	Zugausfall ab 20 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
		Fr, 24. 3.	Zugausfall ab 21 Uhr. Ersatzverkehr mit Bus.
RB36	**Neuberesinchen ◂▸ Frankfurt (Oder)**	Do, 2. 3.	Zugausfall von ca. 8–14 Uhr. Ersatzverkehr mit Stadtverkehr.
	Königs Wusterhausen ◂▸ Zernsdorf	Fr, 3. 3. – So, 5. 3.	Zugausfall am Freitag ab 23 Uhr, Samstag & Sonntag ganztägig. Ersatz mit Bus.
	Königs Wusterhausen ◂▸ Storkow	Sa, 25. 3. – So, 26. 3.	Zugausfall ganztägig. Ersatz mit Bus.
RB54	**Berlin Gesundbrunnen**	Mi, 1. 2. – Mi, 22. 2.	Zug 61200 (20.26 Uhr ab Rheinsberg, nur Mo–Fr) hält nicht in Gesundbrunnen.
		So, 5. 2. Sa, 11. 2. + So, 12. 2.	Zug 61198 (21.42 Uhr ab Rheinsberg) hält nicht in Gesundbrunnen.
	Berlin-Lichtenberg ◂▸ Oranienburg	Fr, 10. 2.	Zug 61200 (20.26 Uhr ab Rheinsberg) fährt 3 Minuten ***früher*** ab Oranienburg, hält nicht in Gesundbrunnen und ist bereits 23 Minuten früher in Lichtenberg.
		Sa, 11. 2. + So, 12. 2.	Zug 61187 (regulär 8.04 Uhr ab Lichtenberg) fährt 28 Minuten ***früher*** in Lichtenberg ab (7.36 Uhr) und hält nicht in Hohenschönhausen. Ab Oranienburg planmäßig weiter.
		So, 19. 3.	Zug 61198 (21.42 Uhr ab Rheinsberg) endet bereits in Oranienburg.
		Fr, 31. 3. – Mo, 3. 4.	Züge von/nach Berlin beginnen bzw. enden von Freitag, 21 Uhr durchgehend bis Montag, 9 Uhr in Oranienburg.
		Bitte nutzen Sie zur Umfahrung zwischen Lichtenberg und Gesundbrunnen bzw. Oranienburg die S-Bahn.	
RB60	**Eberswalde ◂▸ Wriezen**	Sa, 4. 2. + So, 5. 2.	Zugausfall ganztägig. Ersatzverkehr mit Bus.
	Eberswalde ◂▸ Gesundbrunnen	Mo, 27. 2.	Zug 61345 (regulär 18.53 Uhr ab Gesundbrunnen) entfällt.
		Di, 28. 2.	Zug 61346 (regulär 5.18 Uhr ab Eberswalde) entfällt.
RB62	**Angermünde ◂▸ Prenzlau**	Mo, 6. 3. – Fr, 31. 3.	Zugausfall jeweils zwischen 12–16 Uhr.

FAHRPLANABWEICHUNGEN

Die Infrastruktur, auf der die Niederbarnimer Eisenbahn unterwegs ist, muss regelmäßig überprüft, instand gehalten oder erneuert werden. Baumaßnahmen der Deutschen Bahn oder anderer Infrastrukturbetreiber sind daher immer wieder notwendig.
Diese Seite gibt Ihnen einen Überblick über die Einschränkungen in den nächsten Wochen auf den NEB-Linien. Die jeweils aktuellen Informationen zu bestehenden Einschränkungen finden Sie auch auf unserer Website unter *www.NEB.de.* Alle Angaben sind ohne Gewähr. Da sich auch kurzfristig noch Änderungen ergeben können, informieren Sie sich bitte vor Reiseantritt über Ihre Verbindung.



DALLI
DEIN BRANDENBUS
ODERLAND-SPREE

Vom Bahnhof entspannt weiter mit dem DALLI

JETZT REGISTRIEREN

& DIREKT BUCHEN

www.fahrdalli.de

TEL. 033678 / 128060

Mit der RB36 nach Storkow oder Wendisch Rietz. Vom Bahnhof direkt weiter mit dem *DALLI*

So funktioniert's

1. APP laden
2. Fahrt buchen
3. Loslegen!

DEIN BUS AUF ABRUF!

Landkreis Oder-Spree

OPERATED BY MOBILITY SOLUTIONS
www.mwm-s.de